

Nirgül und ihr Großprojekt

Hintergrund

Wie die Reise im kommenden Jahr aussehen könnte, das testet Nirgül in diesen Tagen über einen Künstlerweg ohne Öffentlichkeit. Mit Start in Doetinchem Anfang Mai arbeitet sich die Isselhorsterin aktuell durch die Niederlande, um im Juni ihre Tour durch Belgien fortzusetzen. Auf ihrer Reise zu Fuß und auf dem Rad macht sie Halt bei den Künstlerinnen und Künstlern, die sich im kommenden Jahr ganz offiziell am Künstlerweg beteiligen. Sie knüpft Kontakte, überzeuge sich von der Arbeit der Schaffenden, sagt Nirgül. Um dann Mitte September wieder nach Isselhorst zurückzukehren und nach der Generalprobe die letzten Schritte für Europas Künstlerweg zu planen. Zum Beispiel? „Ich brauche noch ganz viele gelbe Kleider“, sagt Nirgül. „Quietschgelb müssen sie sein. Sonst sieht man sie nicht auf den Drohnenaufnahmen.“ Übrigens: Auch für 2024 und 2025 stehen schon Planungen für den Künstlerweg. 2024 plant Nirgül, Schottland, Island und Irland zu bereisen. 2025 will sie sich auf Rundreise durch Skandinavien begeben. Für ihr Projekt hat Nirgül mittlerweile zahlreiche Paten gewonnen. „Erst vor kurzem hatte ich ein Schreiben in der Post, in dem mir Sabine Verheyen, Abgeordnete des Europaparlaments, ihre Unterstützung zugesagt hat“, sagt die Künstlerin aus Isselhorst.



Die Vorfreude ist groß: Ab dem 22. April 2023 ist die Isselhorster Künstlerin Nirgül Kantar-Dreesbeimdieke unterwegs auf Europas Künstlerweg. Das Projekt soll, so der Plan, bis ins Jahr 2030 laufen. Fotos: Bussieweke

Künstlerweg: Die Generalprobe läuft

Von SIMON BUSSIEWEKE

Gütersloh (gl). Langsam wird es ernst für Nirgül und Europas Künstlerweg. Bis zum Start des Projekts, einst noch in weiter Ferne, vergeht nicht einmal mehr ein Jahr. Aktuell absolviert die energiegeladene Isselhorsterin sozusagen den Künstlerweg vor dem Künstlerweg und klappert schon einmal die Stationen ab, die sie ab dem 22. April 2023 zu Fuß, per Fahrrad, mit Staffelei und künstlerischer Begleitung besuchen will.

Noch wenige Tage zuvor arbeitet Nirgül in ihrem Atelier in Isselhorst an einer der Skulpturen, mit denen sie weit über die Region hinaus Bekanntheit erlangt hat. Eine zierliche Gestalt

ist das. Tropfen, Tropfen und noch mehr – Nirgül gestaltet die meisten ihrer Skulpturen mit einem Kleber – formen ihren Körper, zu dem Nirgül sagt: „Ist sie nicht sexy? Ist sie nicht feminin?“ Reichlich Tränen und DNA von ihr stecken in der Skulptur. Und das nur, um diese prächtige Gestalt, die ihr Saxophon in die Höhe reckt, wieder zu verkaufen. Schade eigentlich. Aber Europas Künstlerweg kostet nun mal auch Geld. „Ich weiß nur noch nicht, wie ich das emotional geregelt bekommen soll“, sagt Nirgül.

Mittlerweile habe sie 35 Städte auf der Liste für ihre Tour, mit der sie Kulturschaffende aus ganz Europa zusammenbringen wolle, sagt Nirgül. Das sind insgesamt 1700 Kilometer, die sie vorerst absolvieren will. Und trotz allem

nur die nahe Zukunft, nur ein Bruchteil der Strecke, die Nirgül bis zum Ende des sieben Jahre währenden Künstlerwegs geschafft haben will. Vorerst, bis Ende 2023, führt ihr Weg vor allem durch Belgien, durch Frankreich, Luxemburg und die Niederlande. Sobald sie am 22. April kommenden Jahres beginne, laufe dauerhaft eine Kamera mit, sage sie. Der Künstlerweg solle nämlich in weiten Teilen gestreamt werden. Gleichzeitig hätten Interessenten die Möglichkeit, über die Internetseite des Projekts die Wanderrouten der Künstlerin nachzuverfolgen. Mal abgesehen von Facebook, Instagram, Tiktok und Co. „Die Adressen sind allesamt gesichert“, sagt Nirgül.

Sie inklusive sei das Team sechs Köpfe stark. Zwei Menschen für

alles plus Kameramann und Assistenz, Nirgül selbst sowie ihr Ehemann. Einige Menschen aus Isselhorst, ihrer Heimat, hätten ihr zugesagt, ihr mit dem Wohnmobil nachzureisen und sie an markanten Punkten zu treffen. Als wäre all das nicht schon groß genug, will Nirgül außerdem die Finanzierung für ihre Reise komplett übernehmen. Zumindest, was ihr Team, dessen Technik und alles angeht, was im Alltag anfällt. Entsprechend freue sie sich darüber, wenn sich noch Sponsoren meldeten, sagt sie. Das Programm, das in den Städten passiert, liegt wiederum in deren Hand. Dort sind Bühnenprogramme geplant, Auftritte von Menschen mit Behinderung – ein Herzensprojekt von Nirgül, Ausstellungen, und, und, und.



Besonders feminin sei ihre aktuelle Skulptur geworden, sagt Nirgül Kantar-Dreesbeimdieke. Bleibe die Frage, wie sie deren Verkauf emotional verwinden wolle.

3. Juni

Vortrag über Glasmaler Wiese

Werther (gl). Um den Bielefelder Glasmaler Alfred Wiese geht es am Freitag, 3. Juni, bei einem Vortrag im Museum Peter August Bockstiegel in Werther. Referent ist Museumsleiter David Riedel. Beginn ist um 18.30 Uhr. Zu Unrecht sei Wiese (1894-1960) in Vergessenheit geraten, heißt es in einer Mitteilung. Dabei habe der mit Herbert Ebersbach befreundete Künstler an vielen Orten in Ostwestfalen-Lippe bedeutende Glasfenster für Kirchenbauten und öffentliche Bauten geschaffen, beispielsweise für das Bielefelder Stadttheater oder die Autobahnkirche Vlotho-Exter.

In den 1920er-Jahren studierte Wiese an der königlichen Kunstgewerbeschule in München. Später ging er als Meisterschüler zu Heinrich Nauan an die Kunstakademie Düsseldorf. Dort lernte er auch Ebersbach kennen, der später durch dessen Vermittlung nach Bielefeld kam. Durch den Zweiten Weltkrieg wurden viele von Wieses Arbeiten zerstört. In den 1980er-Jahren wurde eine kleine Zahl seiner Werke auf zwei Gruppenausstellungen von Bielefelder Künstlern gezeigt.

Der Eintritt kostet fünf Euro. Anmeldungen für den Abend sind möglich unter 05203/2961220 (12 bis 18 Uhr) sowie per E-Mail an buchung@museumpab.de.

Kurz & knapp

Die Autorin Charlotte von Feyerabend liest am Donnerstag, 9. Juni, in der Stadtbibliothek Versmold ab 19.30 Uhr aus ihrem Buch „Selma Lagerlöf – Sie lebte die Freiheit und erfand Nils Holgersson“. Der Eintritt kostet zehn Euro.

Museum Strecker

Stimmungsvolle Landschaften der Ukraine

Halle (upk). Während seit dem 24. Februar russische Bomber ukrainische Städte in Schutt und Asche legen und Menschen töten, Raketen die Infrastruktur des Landes zerstören und Weizenfelder „umpflügen“, zeigt das Museum Strecker in Halle in einer außergewöhnlichen Ausstellung eine andere Welt der Ukraine.

In den Kolonnaden der idyllisch gelegenen Museumsinsel werden stimmungsvolle Bilder einer wunderbaren Landschaft aus den Jahren 1941 bis 1943 präsentiert. 20 großformatige Reproduktionen

auf Leinwand in guter Qualität von Aquarellen, die der Maler Sigmund Strecker als Soldat – der 1914 in Bodenfelde an der Weser geborene Künstler war beim Stab als Kartenzeichner dienstverpflichtet – in seiner Freizeit in der Ukraine und auf der Krim gemalt hat. Arbeiten, die unter den Bedingungen eines grauenvollen Kriegs entstanden sind, den der Künstler bei der Motivwahl jedoch ausgeblendet hatte. Mit den Originalen ist sein Sohn Bernhard Strecker 2014 in die Ukraine nach Simferopol ge-

reist und hat sie in dem Land gezeigt, wo sie entstanden sind. Unterstützt wurde die Schau vom Goethe-Institut. Auf der Reise begleitet hat Strecker der kunstaffine Jörg Spätig, heute Geschäftsführer des Kreiskunstvereins.

„Mein Vater hat die Mußstunden dazu genutzt, die beeindruckende Landschaft der damals wenig besiedelten Ukraine mit ihren wogenden Weizenfeldern und dem mediterran anmutenden Charme der Krim auf Skizzenblöcke zu bannen. Stille Werke, die

im Kriegsgeschehen entstanden sind, aber keinen Krieg zeigen. Was für ein Kontrast zu dem, was wir heute im Fernsehen sehen“, findet Bernhard Strecker.

Die Kriegszeit sei im Übrigen in seinem Elternhaus nie ein Thema gewesen, sagt der 1940 geborene Sohn. Das kenne man auch von vielen anderen Familien. Auch da war der Zweite Weltkrieg quasi Tabuthema.

Das Museum ist sonntags von 15 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Mehr unter 0179/2052761.



Großformatige Reproduktionen von Aquarellen aus der Hand von Sigmund Strecker sind aktuell im Museum Strecker in Halle zu sehen. Das Foto zeigt (v. l.) Dorothea Tilch, Silke Schlichting, Ida Hackenbrock-Kraft, Pat Marlow und Bernhard Strecker. Foto: Poetter



Weberei

Das Wochenende mit Funk einläuten

Gütersloh (gl). Nach der gelungenen Premiere im Mai hält der Funk nun auch am ersten Freitag im Juni Einzug im Weberei-Bistro: Mit dem Funky Friday wird dort am 3. Juni ab 18.30 Uhr das Wochenende mit Soul-, Funk- und Discoklänge eingeläutet. DJ Markus Weismüller übernimmt die Beschallung. Bei gutem Wetter wird das DJ-Set auf die Terrasse verlegt, sodass die Besucher ihren Feierabend mit Blick auf die Dalke genießen können. Tischreservierungen können unter www.weberei.de vorgenommen werden.

Termine & Service

Kultur

Mittwoch, 1. Juni 2022

Kreishaus Gütersloh: 8 bis 16.30 Uhr Ausstellung „Der rote Faden ist seine Sache nicht“ von Matthias Poltrock geöffnet, Foyer.

Galerie Siedenhans & Simon: 9.30 bis 13 Uhr Ausstellung „Die ersten Worte des Tages“ von Simone Janke geöffnet.

Evangelisch Städtisches Gymnasium: 8 bis 17 Uhr Ausstellung „Der digitalisierte Mensch“ geöffnet, Mediathek.

Weberei: 19 Uhr Vortrag „Gütersloh während des Nationalsozialismus“ von Norbert Ellermann.

Kinos in Gütersloh

Bambi/Löwenherz: Schulkino-wochen: 9 Uhr Die Olchis – Willkommen in Schmuddelfing; 11.30 Uhr Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.

Filmwerk: 20 Uhr Der weiße Hai; 14.45 Uhr Die Biene Maja – das geheime Königreich; 14.30 Uhr Die Gangster Gang; 17 und 20 Uhr Die Täuschung; 14.10, 17.15 und 20.15 Uhr Doctor Strange and the multi-verse of madness; 17.45 und 20.15 Uhr Dog; 17.45 Uhr Downtown Abbey 2 – eine neue Ära; 15 und 17.15 Uhr Immenhof – das große Versprechen; 20.30 Uhr Leander Haußmanns Stasikomödie; 15 und 17.10 Uhr Mia and me – das Geheimnis von Centopia; 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnisse; 14.30 Uhr Sonic the hedgehog 2; 20.30 Uhr The lost city; 14.45, 17 und 20.15 Uhr Top Gun: Maverick.

ANZEIGE

Kinotiger

So. 17.30 Uhr
Der Pfad

Die Deutsche Wehrmacht ist in Frankreich eingefallen, als Sohn Rolf (Julius Weckauf) und Vater Ludwig (Volker Bruch) von Paris nach Marseille aufbrechen. Sie wollen vor dem Nazi-Regime flüchten und hoffen auf die Überfahrt nach Amerika. Die Mutter konnte bereits von Paris aus in die neue Heimat aufbrechen. In Marseille angekommen, spitzt sich die Lage zu. Nur ein steiniger Pfad über die Pyrenäen kann sie nach Spanien führen.

Die Glocke und bambi

Coupon

Beim Kauf einer Eintrittskarte gibt es für bis zu 3 Kinder eine Ermäßigung von je 1,50 €.